

Besuch der Ausstellung „Demokratie stärken-Rechtsextremismus bekämpfen“



Die E1 und E2v besuchten mit dem Lehrer Herrn Arias die Ausstellung „Demokratie stärken-Rechtsextremismus bekämpfen. Nordrhein-Westfalen für Toleranz und Menschlichkeit“, eine Wanderausstellung der Friedrich-Ebert-Stiftung, die zur Zeit in der Hagener Stadtbücherei zu sehen ist.

Außerdem konnten die Studierenden beim Workshop „Rechtsextremismus und



Stammtischparolen. Argumentationstraining“ mitmachen. Die Referentin, Berfin Balik aus dem Verein für Multikulturelle Kinder- und Jugendhilfe-Migrationsarbeit (IFAK), wusste mit Rollenspielen die Studierenden zu aktivieren und brachte sie mal zum Lachen, mal zur kritischen Reflexion.

Mehr Information:

<https://www.fes.de/forum-jugend-und-politik/gegen-rechts-unsere-ausstellung/>



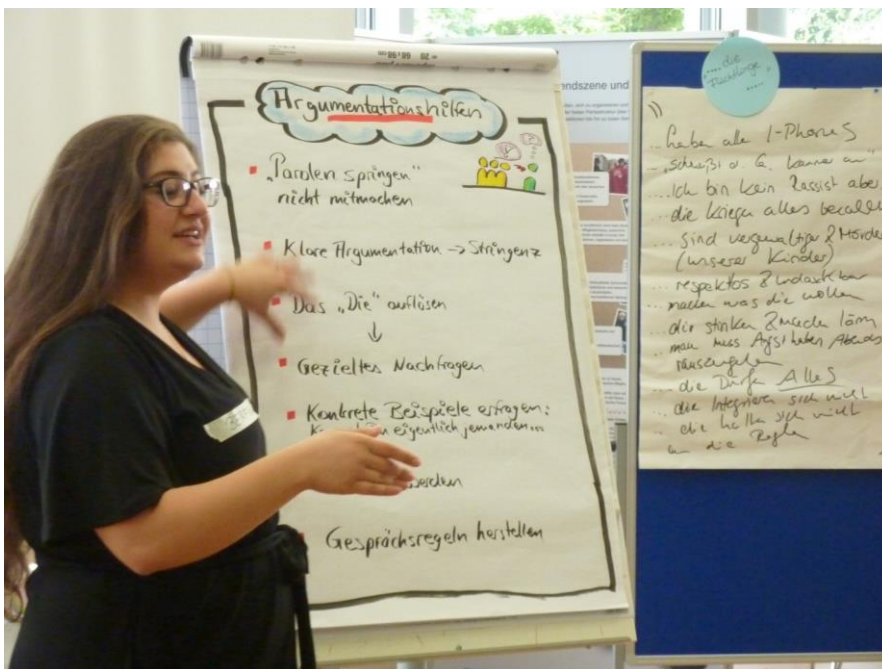
Im Laufe der letzten Jahre sind Gewalttaten und Übergriffe mit rechtsextremen Hintergrund häufiger geworden. Aber es muss nicht immer offen gezeigte Gewalt sein. Inzwischen gehört es bereits zum Alltag, dass rechtsextreme Parteien Zulauf und Wahlerfolge aufweisen können. Es ist so einfach und verführerisch, Fremde und Andersdenkende zum Sündenbock für alles zu machen, was das eigene Wohlfühl bedroht oder Angst macht.

Stammtischparolen, vorgefertigte Schuldzuweisungen, Vorurteile - mal laut und plakativ, mal eher subtil – besonders Jugendliche auf der Suche nach einer eigenen Identität und Anerkennung laufen Gefahr, in die rechtsextremistische Szene abzugleiten.





Wie kommt es zu rechtsextremen Verhalten? Was ist das überhaupt? In welcher Form tritt es auf? Wie entwickelt sich diese Demokratie gefährdende Strömung in NRW? Steht man als Einzelner dieser Entwicklung hilflos gegenüber? Was kann man dagegen tun?



Zunächst wurden Vorurteile gesammelt und beleuchtet, dann hinterfragt und überlegt, wie z.B. in einem Gespräch argumentiert werden kann.

- Argumentationshilfen**
- "Paraden springen" nicht mitmachen
 - Klare Argumentation → Stringenz
 - Das "Die" auflösen
↓
 - Gezieltes Nachfragen
 - Konkrete Beispiele erfragen:
Kann ich eigentlich jemandem ... werden
- Gesprächsregeln herstellen

... die ...
habe alle 1-Phasen
... schreibe o. 6. kann ...
... ich bin kein Assisi aber ...
... die keine alles bezahlt ...
... sind vegane typ 2 Horder
(unserer Kinder)
... respektlos & ludisch ...
... machen was die wollen
... dir stinken Zuecke löst
... man muss Angst haben ...
... Mäuschgen ...
... die dürfen Alles
... die Integrität sich nicht
... die heilen sich nicht
... die Regeln



Zentrum der Ausstellung ist ein Tisch, dem sowohl eine positive als auch eine negative Bedeutung zukommen kann. Denn ein Tisch ist ein Ort der Kommunikation, an dem sich idealerweise Familie, Freunde oder Entscheidungsträger treffen, um einander zuzuhören, miteinander zu reden, Erlebnisse auszutauschen, Fragen zu klären, Lösungsstrategien für Probleme zu entwickeln. Ein Tisch, so erfährt man, ist aber auch ein Ort der Information, an dem gelesen, an dem Vorurteile ausgetauscht und Anschläge geplant werden können



Die 15 Tafeln der Ausstellung schlagen den Bogen vom Demokratiebegriff, über rechtsextrêmes Verhalten, entsprechend ausgerichtete Parteien und Weltbilder hin zur messbaren Ergebnissen in NRW, dem verkapptem Werben gerade um Jugendliche bis hin zur Frage, wie dieser Entwicklung gegengesteuert werden kann. Dabei zeigen Ausschnitte aus Chatbotschaften, Schlagzeilen und Flyer wie präsent das Thema im Alltag eines jeden Einzelnen ist.

